

Technikwissenschaften stärken: Brücken ins Studium – Wege zum Studienerfolg

Berlin, 8. Oktober 2013

Fachtagung von BDA, 4ING, KFBT und Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft



LEBENS L Ä U F E

Prof. Jutta Allmendinger Ph.D.

Jutta Allmendinger ist seit 2007 Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung und Professorin für Bildungssoziologie und Arbeitsmarktforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin sowie seit 2012 Honorarprofessorin für Soziologie an der Freien Universität Berlin. Sie studierte Sozialwissenschaften in Mannheim und an der University of Madison, Wisconsin, und promovierte 1989 an der Harvard University. 1993 habilitierte sie sich an der Freien Universität Berlin. 1988 bis 1992 war sie am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und an der Harvard Business School tätig. 1992 bis 2007 war sie Professorin für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und leitete von 2003 bis 2007 das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit. Sie war Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (1999-2002) und ist Mitglied zahlreicher Akademien, Gremien und Beiräte, darunter die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina. 2009 wurde sie mit dem „Communicator Preis – Wissenschaftspreis des Stifterverbandes“ ausgezeichnet, 2011 mit dem Verdienstorden des Landes Berlin und 2013 mit dem Schader-Preis der Schader Stiftung. Sie ist Autorin zahlreicher Bücher.

Dr. Simone Bagel-Trah

Jahrgang 1969, studierte von 1988 bis 1993 Biologie an der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn und promovierte 1998 in Mikrobiologie. Nach einer zweijährigen Tätigkeit als selbstständige Beraterin war sie von 1999 bis 2001 Mitglied des Aufsichtsrats der Cognis B.V. Seit 2000 ist sie Partner und Geschäftsführerin der Antiinfectives Intelligence Gesellschaft für klinisch-mikrobiologische Forschung und Kommunikation mbH. Seit September 2009 ist Simone Bagel-Trah Vorsitzende des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses von Henkel, sowie Vorsitzende des Aufsichtsrats der Henkel Management AG. Darüber hinaus ist sie unter anderem Mitglied im Kuratorium der Jost-Henkel Stiftung, der Fritz Henkel Stiftung, der Düsseldorfer Business School und Mitglied im Hochschulrat der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Monika Christ

Jahrgang 1967, absolvierte zunächst eine Ausbildung zur Physiklaborantin und während der anschließenden Tätigkeit im Bereich Anlagensicherheit der ehemaligen Hoechst AG eine Weiterbildung zum Chemie-Techniker. Ebenfalls berufsbegleitend studierte sie von 2005 bis 2009 Chemieingenieurwesen an der ProVadis-Hochschule in Frankfurt. Ihre Bachelorarbeit wurde von der DECHEMA mit dem Max-Buchner-Preis für Technische Chemie an Fachhochschulen ausgezeichnet. Seit 2010 ist sie bei der Consilab Gesellschaft für Anlagensicherheit mbH als Fachexpertin für Druckbehälterabsicherung tätig und engagiert sich in nationalen und internationalen Fachgremien des Bereichs Sicherheitstechnik.

Dr. Barbara Dorn

Barbara Dorn studierte Geschichte, Germanistik und Philosophie an der Universität Bonn, wo sie 1992 in neuerer Geschichte promovierte. Sie verantwortet als Abteilungsleiterin für Bildung und Berufliche Bildung bei der BDA die Abstimmung, Formulierung und Vertretung der Positionen und Initiativen der Wirtschaft zur schulischen, hochschulischen und beruflichen Bildung auf nationaler und europäischer Ebene. Barbara Dorn ist alternierende Vorstandsvorsitzende des Kuratoriums der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung und Vorsitzende des Verwaltungsrats des CEDEFOP (Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung). Sie ist darüber hinaus Mitglied im Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung und in der Arbeitsgruppe „Education and Training“ des europäischen Arbeitgeberverbands BUSINESSEUROPE.

Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser

Jahrgang 1959. Nach einer Ausbildung im Bäckerhandwerk und dem Abitur auf dem zweiten Bildungsweg studierte Friedrich Hubert Esser Wirtschaftswissenschaften, Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik in Braunschweig und Köln. 1997 folgte die Promotion. Seit 2005 ist er Honorarprofessor an der Universität zu Köln. Von 1991 bis 2004 war er beim Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk (FBH) an der Universität zu Köln tätig – zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter, ab 1998 als Geschäftsführer und ab 2003 als stellvertretender Direktor. 2004 übernahm er die Leitung der Abteilung „Berufliche Bildung“ beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) in Berlin. Seit Mai 2011 ist Friedrich Hubert Esser Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) in Bonn. Seine Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte sind die Berufs- und Qualifikationsforschung, der Deutsche und Europäische Qualifikationsrahmen (DQR/EQR), die europäische Berufsbildung sowie die Unternehmerbildung (Entrepreneurship Education).

Carola Feller

Nach ihrem Soziologiestudium an der Universität Leipzig arbeitete Carola Feller in der Jugendhilfeplanung der Stadt Leipzig. Von dort aus ging sie 1997 an das Frankfurter Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS e.V.), um kommunale Akteure und politische Entscheidungsträger zu Fragen der Sozialplanung zu beraten. Im Jahr 2000 wechselte sie in die Bildungspolitik des VDMA e.V. und leitete dort zuletzt das Kompetenzzentrum Bildung. In dieser Zeit moderierte sie zahlreiche Workshops und Konferenzen zu bildungspolitischen Themen. Parallel dazu initiierte und begleitete sie Projekte mit mehr als 100 Unternehmen, die sich damit auf Zukunftsthemen, wie z. B. den Demografischen Wandel oder den Fachkräftemangel vorbereiteten. Zeitgleich absolvierte sie Zusatzqualifikationen, um ihre beratenden Kompetenzen auszubauen (z. B. am ISB Wiesloch). Seit 2011 arbeitet Carola Feller selbstständig als Moderatorin, Prozessbegleiterin und Coach mit dem Schwerpunkt Change-Management.

Sabine Fernau

Jahrgang 1964, studierte BWL in Heidelberg und Örebro, Schweden. Ihre Berufskarriere begann sie mit den ersten Onlinedatenbanken in den achtziger Jahren beim damaligen Südwestdeutschen Rundfunk in Baden-Baden, wechselte bald zu einem Recherchedienst für Unternehmen und kam über diese Recherchetätigkeiten in die Bereiche Vertrieb und Marketing. Sie lebte über sieben Jahre in Schweden, arbeitete dort für ein technisches Unternehmen und baute den Vertrieb in Deutschland auf. Seit 2001 in Hamburg, arbeitet sie u. a. in einer Unternehmensberatung, die Ingenieure von namhaften Hamburger Unternehmen weiterbildet. So entstand der Kontakt zu dem Thema Nachwuchs. Seit 2006 engagiert sie sich

für den naturwissenschaftlichen Nachwuchs in Hamburg und gründete 2007 zusammen mit Helmut Meyer und Prof. Dr. Wolfgang Mackens die Initiative Naturwissenschaft & Technik, deren Geschäftsführerin sie ist.

Prof. Dr.-Ing. Manfred Hampe

Jahrgang 1952, studierte Chemie mit einer Zusatzausbildung in Verfahrenstechnik an der TU Clausthal und promovierte an der TU München an der Fakultät Maschinenwesen. Dort war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Akademischer Rat am Lehrstuhl für Verfahrenstechnik von Prof. Eckhart Blaß sowie Geschäftsführer eines Sonderforschungsbereichs. Von 1989 bis 1994 arbeitete er in der Zentralen Forschung der Bayer AG in Leverkusen, ehe er 1995 zum Professor für Thermische Verfahrenstechnik an der Technischen Universität Darmstadt berufen wurde. Von 1998 bis 2002 sowie von 2012 bis 2014 war bzw. ist er Vorsitzender der Prüfungskommission und Studiendekan des Fachbereichs Maschinenbau der TU Darmstadt. Seit 2004 berät er als Bologna-Experte im Auftrag der EU-Kommission und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes Hochschulen bei der Umsetzung der Bologna-Reformen. Er ist u. a. Mitglied bei der American Society for Engineering Education (ASEE), langjähriger Delegierter im Fakultätentag Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Vorsitzender von 4ING. Er erhielt mehrere Lehrpreise.

Azadeh Hartmann-Alampour

Jahrgang 1980, geboren im Iran. Sie studierte Soziologie, Politik und Romanische Philologie an der RWTH Aachen. Während ihres Studiums an der RWTH war sie im studentischen Verein INCAS (**IN**terkulturelles **C**entrum **A**achener **S**tudierender) aktiv. Im Rahmen ihrer Tätigkeit bei INCAS führte Sie im Wintersemester 2009/2010 gemeinsam mit dem International Office der RWTH und dem Verband chinesischer Studierender und Wissenschaftler Aachen (VCSWA) das ChinDeu-Projekt an der RWTH durch. Nach Studienabschluss übernahm sie im Juni 2010 die Koordination der beiden RWTH PROFIN-Projekte „BeBuddy“ und „Zertifikat-Internationales“. Nach der Ausbildung zur interkulturellen Trainerin an der Hochschule (iDA-Seminar, 2011-2012) übernahm sie die Durchführung der interkulturellen Trainings am International Office der RWTH und bietet seitdem regelmäßig Trainings auf Deutsch und Englisch an.

Dipl.-Ing. Julia Heizinger

Jahrgang 1983, studierte Maschinenbau an der Technischen Universität Darmstadt und an der NTNU in Trondheim, Norwegen. Nach der Diplomarbeit begann sie ihre Karriere bei ExxonMobil in Hannover, wo sie als Surface Engineer im Bereich in der Projektvorplanung tätig war. Später wurde sie auf einer Sauergasentschwefelungsanlage in der Nähe von Oldenburg als Betriebsingenieurin eingesetzt. Nach knapp zwei Jahren wechselte sie zu Arthur D. Little, einer Unternehmensberatung mit Fokus auf Innovation und Technologie, bei welcher sie im Bereich Energy und Utilities tätig ist. In dieser Funktion beriet sie bereits mehrere europäische Energieversorger bei strategischen, betriebswirtschaftlichen und technischen Fragestellungen. Neben dem Beruf engagiert sie sich seit 2010 beim Femtec Alumnae e. V., einem Netzwerk von Frauen aus Ingenieur- und Naturwissenschaften.

Julian Hiller

Julian Hiller studiert Maschinenbau an der Leibniz Universität Hannover. Neben dem Studium hat er sich intensiv mit dem Einfluss des Bologna-Prozesses auf Studium und Lehre und insbesondere mit Fragen der Qualitätssicherung an Hochschulen auseinandergesetzt. Im Rahmen dieser Arbeit war er als Gutachter in ganz Europa für Verfahren verschiedener Agenturen sowie in diversen Gremien aktiv, u. a. im Ausschuss Studienreform des fzs, als

Delegierter auf der letzten Ministerialkonferenz in Bukarest sowie bei diversen Konferenzen der European Student Union (ESU). Von 2010 bis 2012 war er Mitglied des Akkreditierungsrates und ist aktuell Mitglied des Boards der neugegründeten Qualitätssicherungsagentur AQ Austria in Wien, wo er aktiv an einer Reform des österreichischen Ansatzes der Qualitätssicherung an Hochschulen mitwirkt.

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hörber

Jahrgang 1955, studierte Maschinenbau und promovierte an der Technischen Universität München. Nach seiner Industrietätigkeit als Forschungs- und Entwicklungsleiter eines Anlagenbauunternehmens und als Geschäftsführer eines Sonderabfallentsorgungsunternehmens wurde er 1995 an die Hochschule Bremen berufen. 1996 wechselte er an die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin. Seither hat er bei der Studienreform als Dekan und durch weitere Gremientätigkeit gestalterisch mitgewirkt. Ab 2007 war er für drei Jahre Gründungsrektor und erster Rektor der privaten bbw Hochschule Berlin. Seit 1999 ist er Mitglied im Fachbereichstag Maschinenbau e.V. (FBTM), ab 2004 als stellvertretender Vorsitzender und ab 2007 als Vorsitzender. Der FBTM hat 81 Mitglieder und zählt zu den größten Vereinigungen seiner Art.

Prof. Dr. Susanne Ihlen

Jahrgang 1964, studierte Sozialwissenschaften in Duisburg und an der RWTH Aachen. Von 1994 bis 1999 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin und promovierte am Hochschuldidaktischen Zentrum (HDZ) und am Lehrstuhl Informatik im Maschinenbau (IMA) der RWTH Aachen. Von 1999 bis 2004 war sie zunächst Mitarbeiterin, dann Leiterin der Abteilung Beruf und Karriere im Verein Deutscher Ingenieure (VDI) in Düsseldorf. 2004 folgte der Ruf an die Technische Universität München (TUM) als Professorin für Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften. Die aktuellen Forschungsschwerpunkte von Susanne Ihlen sind Integration von Gender- und Diversityforschung in Wissenschaftsorganisationen, MINT-Disziplinen und Unternehmen, Gender- und Diversity-orientierte Organisationsentwicklung, Integration von Gender- und Diversitykonzepten in die Lehre, Berufszusammenhänge und die Technikforschung selbst (siehe auch www.gender.edu.tum.de). Susanne Ihlen ist Chair of the Working group Gender and Diversity der Société Européenne pour la formation des Ingénieurs (SEFI) und Associate Editor of the European Journal of Engineering Education. Zudem ist sie als Beraterin für öffentliche Einrichtungen und Unternehmen zum Thema „Frauen in Aufstiegs- und Führungspositionen“ tätig.

Prof. Dr.-Ing. Eckart Kottkamp

Eckart Kottkamp schloss sein Studium der Nachrichten- und Regelungstechnik 1966 an der RWTH Aachen ab. 1976 promovierte er an der Leibniz-Universität Hannover. Nach dem Studium folgte eine langjährige Tätigkeit in einem Unternehmen der Luft- und Raumfahrttechnik. Anschließend bis zum Abschluss der operativen Beschäftigung war er als Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender in Unternehmen des Maschinenbaus tätig. Eckart Kottkamp ist Mitglied in verschiedenen Beiräten und Aufsichtsräten. Über viele Jahre war er Lehrbeauftragter an der HAW Hamburg und erhielt 1996 eine Ehrenprofessur. Seit seiner Gründung ist er Mitglied des Hochschulrats der HAW Hamburg und seit 2007 dessen Vorsitzender. Eckart Kottkamp ist langjähriger Sprecher des Arbeitskreises Ingenieurausbildung im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA).

Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst

Sabine Kunst studierte von 1972 bis 1982 Biologie, Politologie und Wasserbauingenieurwesen an der Universität Hannover. Es folgten zwei Promotionen in den Jahren 1982 und 1990. Sabine Kunst war u. a. Director of International Affairs und Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung an der Universität Hannover. In den Jahren 1991 bis 2006 war sie Universitätsprofessorin sowie von 2007 bis 2011 Präsidentin der Universität Potsdam. Im Jahr 2010 wurde sie – als erste Frau überhaupt – Präsidentin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Im Februar 2011 wurde Sabine Kunst zur Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg ernannt und ist seit Anfang 2011 stellvertretendes Mitglied des Bundesrates.

Philipp Nicolaus

Jahrgang 1993, kommt aus Frankfurt (Oder) und hat dort 2011 sein Abitur gemacht. Nach einem Freiwilligendienst in Peru studiert er seit 2012 Verkehrsingenieurwesen an der Technischen Universität Dresden. Philipp Nicolaus ist der erste in seiner Familie, der sich für ein Studium entschieden hat. In seiner Freizeit ist er u. a. beim im CVJM (Christlicher Verein junger Menschen) engagiert. Von 2009 bis 2013 war er Teilnehmer des STUDIENKOMPASS.

Prof. Dr.-Ing. Lutz Rissing

Jahrgang 1966, studierte Elektrotechnik an der Leibniz Universität Hannover und promovierte 1999 im Bereich Maschinenbau. In der Industrie übernahm er nach kurzer Zeit als Entwicklungsingenieur die Leitung einer Fertigungsabteilung für die Produktion von Messgeräteelektronik. Seit Anfang 2010 ist er Professor an der Leibniz Universität Hannover in der Fakultät für Maschinenbau. Er ist Geschäftsführender Leiter des Instituts für Mikroproduktionstechnik im Produktionstechnischen Zentrum Hannover (PZH) in Garbsen und fungiert seit Herbst 2012 als Vorstandssprecher des PZH. Er ist aktives Mitglied in verschiedenen Institutionen der Mikrotechnologie und Sensorik und engagiert sich zudem als Fachgutachter der Arbeitsgruppe Innovative Projekte (AGiP).

Thomas Sattelberger

Thomas Sattelberger, Jahrgang 1949, blickt auf fast vier Jahrzehnte Erfahrung in Management und Personalarbeit zurück. Nach einem Dualstudium in Betriebswirtschaft und anschließend fast 20 Jahren Management-Tätigkeit bei der damaligen Daimler-Benz AG führte ihn sein Weg in den Vorstand der Lufthansa Passage Airline und anschließend von 2003 bis 2007 als Personalvorstand zur Continental AG. Ab 2007 bis 2012 war er in gleicher Position bei der Deutschen Telekom AG tätig. Er gilt als führender deutscher Personalmanager. 1997 gründete er mit der Lufthansa School of Business die erste Corporate University im deutschsprachigen Raum. Er gestaltete die Globalisierung der Personalarbeit bei der Continental AG sowie große Transformationsprojekte bei der Deutschen Telekom. So führte er bspw. die 30%-Frauenquote im Führungsbereich ein. Außerdem ist er seit 1995 vehementer Kritiker der MBA-Ausbildung nach anglo-amerikanischem Vorbild. Er widmet sich aktuell verschiedenen zivilbürgerlichen und politischen Projekten und ist u. a. als Vorstandsvorsitzender der Trägerstiftung der Zeppelin-Universität und der BDA/BDI-Initiative ‚MINT-Zukunft schaffen‘ tätig. Er ist zudem Fellow der International Academy of Management, Vice President der European Foundation for Management & Development sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Faurecia Automotive.

Prof. Dr.-Ing. Bernd Schinke

Jahrgang 1958, studierte Maschinenbau an den Technischen Universitäten Clausthal und Braunschweig und promovierte an der Universität Karlsruhe. Nach seiner Industrietätigkeit als Projektingenieur war er erst Gruppen-, dann Abteilungsleiter am Forschungszentrum Karlsruhe (jetzt KIT). Seit 1993 ist er Professor an der Hochschule Mannheim in der Fakultät für Verfahrens- und Chemietechnik. Dem Fachbereichstag Verfahrenstechnik gehört er unterbrochen seit 2000 an und ist seit 2008 dessen Vorsitzender. Seit 2011 ist er Vorsitzender der Konferenz der Fachbereichstage (KFBT). Er ist weiterhin in mehreren Berufs- oder Standesverbänden regional und landesweit und in einigen Beiräten bundesweit ehrenamtlich tätig.

Prof. Dr. Andreas Schlüter

Jahrgang 1956, studierte Jura und Betriebswirtschaftslehre. Noch während seiner Promotion stieg er 1986 beim Bertelsmann-Konzern ein, zunächst als Assistent des Vorstandsvorsitzenden. 1988 wurde er Personalreferent und im darauffolgenden Jahr Personalchef der Bertelsmann Industrie Gruppe. Zusätzlich führte er von 1992 an als kaufmännischer Leiter die Mohndruck Graphischen Betriebe. Von 1995 bis 2000 war Andreas Schlüter Geschäftsführer der Bertelsmann Stiftung. Im Jahr 2000 trat er als Rechtsanwalt in die Sozietät Brandi, Dröge, Piltz, Heuer und Gronemeyer ein. Das Thema Stiftungen und internationales Stiftungsrecht blieb weiter auf seiner Agenda, so thematisierte seine 2003 angenommene Habilitationsschrift das "Stiftungsprivatrecht zwischen Privatautonomie und Gemeinwohlbindung". Seit 2003 lehrt er an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln, zunächst als Privatdozent, von 2008 an als außerplanmäßiger Professor. 2004 wurde er Generalsekretär des Goethe-Instituts, 2005 Generalsekretär beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und verantwortet damit die operative Tätigkeit des Stifterverbandes. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.

Prof. Dr. Bernd-Josef Schumacher

studierte Physik an der Universität Köln und promovierte an der Universität Bonn. Von 1972 bis 1975 war er bei der Interatom in Bensberg tätig, von 1976 bis 1980 im Forschungszentrum Jülich im Bereich der Oberflächen- und Grenzflächenforschung. Danach arbeitete er bis 1982 an der Uni Bielefeld im Bereich Laserentwicklung und von 1982 bis 1989 im Steinkohlenbergbau unter Tage bei der Versuchsrube Tremonia in Dortmund im Bereich Sicherheit im Steinkohlenbergbau. 1989 wurde er Professor an der Fachhochschule Hagen, seit 1990 hat er eine Professur an der FH Bielefeld im Bereich Mess-, Steuer- und Antriebstechnik inne. Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen Elektromagnetische Verträglichkeit EMV, Elektromobilität und Photovoltaik. Von 1997 bis 2008 war er Dekan des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik. Hier begleitete er die Einführung der Studienschwerpunkte Energieberatung und setzte sich für die Förderung des Studentinnenanteils ein. 2007 folgte die Einführung des grundständigen Studienganges „Regenerative Energien“ mit Bioenergieschwerpunkt. Er leistet Verbandsarbeit im Bezirksverein OWL des VDE, war bis 2008 Landesvertreter im Fachbereichstag Elektro- und Informationstechnik und ist als Gutachter für die Akkreditierungsagentur ASIIN e.V. tätig.

Prof. Dr.-Ing. Wilfried Schütz

Jahrgang 1957, studierte Chemietechnik an der Universität Dortmund und promovierte an der Bergbau Forschung GmbH, Essen. Während seiner Industrietätigkeit war er Projektingenieur und Gruppenleiter Forschung für Umweltkatalysatoren. Seit 1992 ist er Professor an der Hochschule Bremerhaven für thermische und chemische Verfahrenstechnik sowie für Umwelttechnik. Von 1994 bis 2001 war er Leiter des Umweltinstitutes im Technologie-

Transfer-Zentrum Bremerhaven. Von 1999 bis 2010 leitete er die Studienkommission für den internationalen und auslandsorientierten Studiengang „Process Engineering and Energy Technology“.

Prof. Dr. Angela Schwenk

Jahrgang 1953, studierte Mathematik und Physik an der Technischen Universität Berlin und promovierte dort in Mathematik. Danach war sie fünf Jahre als Software Entwicklungsingenieurin und später als Teamleiterin bei Siemens im Bereich Private Netze tätig. 1990 wurde sie als Professorin für Mathematik an die Beuth Hochschule für Technik Berlin berufen. Seit 2004 ist sie Vorsitzende des Hochschullehrerbundes Landesverband Berlin. Besondere Aufmerksamkeit widmet sie der Schnittstelle Schule - Hochschule. Sie ist Initiatorin und Organisatorin der Vortragsaktion "Miet-den-Prof" für Schulen. Mit Besorgnis registriert sie die sich stark verschlechternde Kenntnisse im elementarmathematischen Bereich in den letzten Jahren.

Prof. Dr. Dieter Timmermann

Dieter Timmermann, Jahrgang 1943, ist Volkswirt und hat seit 1980 an der Universität Bielefeld eine Professur inne für Bildungsökonomie und Bildungsplanung. Von 2001 bis 2009 war er Rektor der Universität Bielefeld. Er lehrte und forschte unter anderem in Berlin, Stanford und Vancouver. Er war Vorsitzender der Expertenkommission „Finanzierung Lebenslangen Lernens“. Er arbeitet in zahlreichen Gremien mit zur Hochschulplanung und Hochschulentwicklung. Seit 2012 ist er Präsident des Deutschen Studentenwerks, des Verbandes der 58 Studentenwerke in Deutschland. Er plädiert für eine soziale Hochschulpolitik, die Exzellenz auch in den Studienbedingungen und den sozialen Rahmenbedingungen fördert.

Katja Urbatsch

Jahrgang 1979, ist Gründerin und hauptamtliche Geschäftsführerin der gemeinnützigen Initiative ArbeiterKind.de in Deutschland und Arbeiter-Kind.at in Österreich. Sie studierte Nordamerikastudien, Betriebswirtschaftslehre sowie Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Freien Universität Berlin und der Boston University. Derzeit promoviert sie berufsbeleitend im Fach Amerikanistik an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Die 2008 gegründete Initiative ArbeiterKind.de wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Deutschen Engagementpreis und dem Deutschen Studentenwerkspreis. Zudem wurde Katja Urbatsch als Ashoka Fellow 2009 in ein weltweites Netzwerk von Social Entrepreneurs aufgenommen. Sie setzt sich darüber hinaus als Mitglied des Executive Committee des European Access Network (EAN) für einen breiten Zugang zum Bildungsaufstieg ein. Als erste Akademikerin ihrer Familie ist sie mit den Problemen von Kindern aus nicht-akademischen Familien beim Bildungsaufstieg vertraut. Zu diesem Thema veröffentlichte sie 2011 das Buch „Ausgebremst: Warum das Recht auf Bildung nicht für alle gilt“.

Sarah Winter

Jahrgang 1983, studierte Praktische Sozialwissenschaften und Philosophie an der Universität Duisburg-Essen. Seit 2010 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) an der Universität Duisburg-Essen. Dort ist sie im Bereich Diversität und seit 2012 als Projektkoordinatorin des Verbundprojekts "Zentrum für Kompetenzentwicklung für Diversity Management in Studium und Lehre an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen" (KomDiM) tätig.

Saskia Wittmer-Gerber

Jahrgang 1972, studierte Südostasienstudien, Erziehungswissenschaften und Psychologie in Marburg und Berlin. Nach langjähriger Trainertätigkeit in den Bereichen Erwachsenen- und Jugendbildung, interkulturelle Kommunikation sowie Studien- und Berufsorientierung ist sie seit 2008 für die Stiftung der Deutschen Wirtschaft gGmbH tätig. Sie ist Stellvertretende Leiterin des deutschlandweiten Förderprogramms STUDIENKOMPASS. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Konzeption von nachhaltigen Bildungsprogrammen für unterrepräsentierte Gruppen, Qualitätssicherung und Knowhow-Transfer. Saskia Wittmer-Gerber ist SG-zertifizierte Systemische Familientherapeutin und Systemische Beraterin.

Prof. Albrecht Zwick

Jahrgang 1943, studierte Elektrotechnik an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Nach seiner Industrietätigkeit als Entwicklungsingenieur im Elektronikbereich bei BBC und BASF kam er 1974 als Professor an die Hochschule Mannheim in die Fakultät Informationstechnik. Seit 1990 ist er zuständig für die Auslandsbeziehungen der Fakultät. Mit Hochschulen in Spanien und Portugal als auch in mehreren Ländern Lateinamerikas hat er Kontakte und hielt Kurzvorlesungen in spanischer und portugiesischer Sprache. Zwischen 1995 und 2006 war er Dekan der Fakultät. Seit 2011 ist er im Ruhestand, hält aber weiterhin Vorlesungen.